

Ein Erbe mit Hindernissen

WETZIKON Im neuen Programm der A-capella-Gruppe Zapzarap raufen sich vier Geschwister zusammen, um ans Erbe der Mutter zu gelangen. An Witz fehlt es dem Drama aber keineswegs.

«Come together, right now!», singen sie lautstark. Es sind nicht die Beatles, sondern vier Stiefgeschwister, dargestellt von der Oberländer A-capella- und Theatergruppe Zapzarap, welche am Mittwoch im Ustermer Central die Premiere ihres neuen Programms «Die Erben» feierten. Die Zusammenkunft der Familie initiiert die Figur Sebastiano, das sensible Muttersöhnchen unter den Geschwistern: Die Mutter sei gestorben. Ganz plötzlich. Herzinfarkt.

So bricht die beflissene Galestin Chiara ihre Geschäftsreise in Mailand ab, der gut gelaunte Sven verlässt seinen Hof, und die kecke Designerin Angi fliegt aus

New York in die Schweiz. Denn es geht ums Erbe. Und das hat es in sich. Jedes der Kinder soll zweieinhalb Millionen plus eine Liegenschaft erhalten. Sofern sie gemeinsam den letzten Wunsch ihrer Mutter erfüllen: Ihre Asche soll in den Schweizer Alpen verstreut werden.

Was folgt, ist eine gemeinsame Reise, die von den vier Geschwistern viel abverlangt. Nach all den Jahren der mehr oder weniger intensiven Funkstille müssen sie an einem Strick ziehen – und werden dabei mit ihrer Vergangenheit konfrontiert. Die Geschichte ist nicht neu. So beginnen auch die Schweizer Roadmovies «Aschenbrüder» von Steve Walker oder «Hildes Reise» von Christof Vorster.

Es kommt aber nicht von ungefähr, dass diese Ausgangslage für ein Stück immer wieder gewählt wird. Sie bietet die Grundlage für ein grosses Spannungsfeld an Konflikten und Emotionen, die nah einer ganz norma-

len menschlichen Realität sind. Von der gemeinsamen, anheimelnden Erinnerung über Eifersüchteleien unter Geschwistern bis zu Machtkämpfen reicht die Bandbreite. Das funktioniert auch in der neuesten Produktion von Zapzarap mit dem Titel «Die Erben», welche am Mittwoch Premiere feierte. Die stark gegensätzlich gezeichneten Charaktere bieten viel Raum für Spannung.

Absurde Szenen

Doch Zapzarap wären nicht Zapzarap, wenn «Die Erben» als Familiendrama daherkommen würde. Schon die Figuren gehören nicht zu einem Drama, sondern eher zu einer Komödie. Das tut ihrer Tiefe jedoch keinen Abbruch. Die Erzählung ist gespickt mit absurden Szenen, die Dialoge sind witzig und die Lieder, die mit Präzision und Hingabe interpretiert werden, zum grossen Teil so gewählt, dass sie aus der jeweiligen Situation eine

Komik herausarbeiten. Der Humor allein verhilft dem Stück aber nicht zu seiner Wirkung. Es ist das Spiel zwischen Tragik und Witz. Da wechseln sich dramatische Szenen, in denen die Figuren ihre eigenen Abgründe offenbaren oder den Verlust der Mutter besingen, mit komödiantischen, in denen die Pferde mit den Figuren durchgehen. Für A-capella-Liebhaber bietet «Die Erben» auch wegen der Musik eine solide Abendunterhaltung. Das Ensemble überzeugt mit starken Stimmen, die nicht nur die Liedstücke tragen, sondern auch für die Spielszenen überzeugende Geräuschkulissen schaffen.

Elena Ibello

Die Oberländer A-capella-Gruppe Zapzarap spielt ihr neues Programm «Die Erben» im Ustermer Central zusätzlich an folgenden Daten: Heute und morgen, jeweils um 20 Uhr, sowie am Samstag, 11. April, ebenfalls um 20 Uhr und am Sonntag, 12. April, um 16 Uhr.

